

# Kräftige Männer und Models aus dem Mittelalter

Im „Workcamp“ am Martin-Luther-Forum wird fleißig gearbeitet



„Models“ aus dem Mittelalter - Pfarrerin Anke-Maria Bucker-Many hilft den jungen Damen, die selbstgenähte mittelalterliche Kleidung für das Foto anzulegen. **Fotos: Robenek**



Eine schweißtreibende Arbeit auf der Baustelle des Martin-Luther-Forums, doch die jungen Männer lassen sich weder von der Hitze noch von der Kamera beeindrucken.

Gladbeck. (ANN) Es herrscht schönstes Sommerwetter, doch die jungen Leute aus Serbien, Polen, Rumänien, Rußland, Spanien, Slowakei und Deutschland wollen in Gladbeck keinen Urlaub machen. Im Gegenteil - die 16 Mädchen und Jungen arbeiten im Rahmen eines ökumenischen Workcamps fleißig am Martin-Luther-Forum an der Bülser Straße.

Seit Anfang August sind sie in der Stadt, wurden in der Christuskirche mit einem Empfang willkommen geheißen und wohnen im ehemaligen Pfarrhaus an der Lukaskirche. Die jungen Leute - vornehmlich Studenten zwischen 17 und 25 Jahren - bleiben 14 Tage in Gladbeck. Während dieser Zeit arbeiten sie auf der Baustelle des Martin-Luther-Forums (MLF) oder nähen mittelalterliche Kleidung für die Besuchergruppen des MLF.

Begleitet werden sie von der Pfarrerin Anke-Maria Bucker-Many aus Bottrop, die im letzten Jahr in der Bottroper Arche Noah schon solch ein Camp leitete. In den Workcamps, die vom Ökumenischen Jugenddienst ins Leben gerufen wurden, werden praktische Arbeit mit lebendiger Gemeinschaft und Diskussionen über die Fragen des Lebens und Glaubens verbunden. Und da die Teilnehmer aus aller Herren Länder kommen, ist die „Camp“-Sprache natürlich Englisch, so auch das Motto „United we work“.

Zeit für gemeinsame Begegnungen, Gespräche und Ausflüge in die Umgebung bleibt den Teilnehmern trotz Arbeit - sechs Stunden am Tag sind die jungen Leute am MLF beschäftigt - natürlich auch. Fahrradtouren rund um Gladbeck, Fahrten zur Zeche Zollverein oder dem Centro stehen ebenfalls auf dem Programm. Und auf das gemeinsame Essen freut sich die Gruppe auch jedes Mal, denn dann kocht jeder Teilnehmer etwas Typisches aus seinem Heimatland.